

zunächst für den Schichtbetrieb ausersehen waren. Einige waren sofort bereit, zweischichtig zu arbeiten, weil sie einsahen, daß die modernen Anlagen nur dadurch produktiv genutzt werden können. Aber es gab besonders unter den Mädchen Einwände, Sie meinten, ihre Eltern seien nicht damit einverstanden, daß sie mehrschichtig arbeiten. Was lag also näher, als die Eltern durch Funktionäre des Betriebes aufzusuchen? Sorgfältig wurden mit ihnen alle mit der Schichtarbeit im Zusammenhang stehenden Probleme durchgesprochen. Viele Eltern nutzten die ihnen gebotene Gelegenheit, sich im Betrieb von den geschaffenen Arbeitsbedingungen selbst zu überzeugen. Das gab schließlich den Ausschlag. Innerhalb von wenigen Tagen erklärten 43 Eltern, daß sie nichts gegen die Schichtarbeit hätten, wenn ihre Töchter dazu bereit sind. Und noch eines war entscheidend: Viel Hilfe gaben die älteren, erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Sie übertrugen als Mitglieder der Brigaden ihre Erfahrungen auf die jüngeren.

An diesem Beispiel wird deutlich, daß es sich bei der Einführung der Schichtarbeit eben nicht schlechthin um den Einsatz von Maschinen handelt, sondern in erster Linie die Einstellung des Menschen dazu eine besondere Rolle spielt. Deshalb sollten die Parteiorganisationen besonders darauf ihr Augenmerk richten und durch eine gute Überzeugungsarbeit die Bereitschaft der Werk tätigen für die Mehrschichtarbeit wecken. Heute arbeiten in der Diodenfertigung im Funkwerk Erfurt über 100 Werk tätige vorwiegend im Zwei Schichtbetrieb. Nicht unwesentlich ist, daß in jeder Schicht die Vorbereitung und Leitung der Produktion sowie die Versorgung der Arbeiter gut organisiert ist. Gleichzeitig werden auftretende Mängel in der Produktion und Vorfertigung nicht nur registriert, sondern schnell überwunden.

Das Kollektiv der Diodenfertigung hat alle, die nicht glauben wollten, daß der von der Parteiorganisation gewiesene Weg gangbar sei, aus eigener Kraft diesen Produktionsabschnitt aus der Taufe zu heben, eines besseren belehrt. Es hat nicht nur den Plan vorbildlich erfüllt, sondern auch noch zusätzlich fast zwei Millionen Dioden hergestellt, die ursprünglich importiert werden sollten.

Worauf sollen die Parteiorganisationen besonders achten?

Eine wichtige Aufgabe für alle Parteiorganisationen besteht darin, vor allem die sozialistischen Leiter zu erziehen, damit diese ihre Vorbehalte zur Einführung des Schichtbetriebes ablegen und den Menschen die Bedeutung und Notwendigkeit sowie die nötigen Wege zur Erhöhung der Effektivität der Grundfonds erläutern. Ein sozialistischer Leiter darf falsche Auffassungen über die Schichtarbeit, die bei Werk tätigen in seinem Bereich bestehen, nicht unwidersprochen lassen, sondern muß sich damit auseinandersetzen, ja er muß diese Aussprachen suchen. Dem Leiter dabei zu helfen, ihn dazu zu befähigen, ist eine vordringliche Aufgabe der Parteiorganisation.

So haben z. B. manche Genossen und Kollegen noch nicht verstanden, daß die Erhöhung der Schichtauslastung im wesentlichen nur mit Hilfe der komplexen sozialistischen Rationalisierung möglich ist. Aber es ist ja gerade eines der Hauptanliegen der sozialistischen Rationalisierung — und das Beispiel des VEB Funkwerk Erfurt zeigt es deutlich —, auf bestimmten Gebieten Arbeitskräfte freizubekommen, um sie für die mehrschichtige Auslastung der Maschinen einzusetzen. Selbstverständlich ist das eine komplizierte Aufgabe, weil die davon betroffenen Werk tätigen ihren altgewohnten Arbeits-

Gedenkstätte „Eisenacher Parteitag 1869“

Ostern 1967 wurde vom Genossen Prof. Albert Norden, Mitglied des Politbüros der SED, die Gedenkstätte „Eisenacher Parteitag 1869“ feierlich eröffnet. Damit ist unsere Republik um eine hervorragende Bildungs- und Erziehungsstätte reicher.

Seit dieser Zeit haben über 6000 Bürger aus unserer Republik und viele Gäste aus dem sozialistischen und kapitalistischen Ausland diese Gedenkstätte besucht. Die Mehrzahl der Besucher waren Schüler der Klassen 8 bis 12.

Unsere Parteiführung stellt allen an der Erziehung der Jugend Beteiligten die Aufgabe, „den jungen Menschen das revolutionäre

Erbe ihrer Väter, ihre Erfahrungen im Klassenkampf lebendig, anschaulich, anregend, differenziert und überzeugend vor Augen zu führen“. Wir wollen mit der Gedenkstätte „Eisenacher Parteitag 1869“ diese Forderung wirkungsvoll unterstützen.

Die Ausstellung trägt „zur Entwicklung des wissenschaftlich begründeten Geschichtsbildes bei und ist besonders für die Geschichtslehrer eine große Hilfe, wenn sie der Forderung des Ministers für Volksbildung, Ge-